

5 – Handwerker auf den Werften

Wie die Texttafeln an der Rückwand bereits zeigen, erforderten Bau und Ausrüstung eines Schiffes eine Vielzahl an handwerklichen Fähigkeiten und überstiegen damit die begrenzten Möglichkeiten der direkten Werftbetreiber. Daher wurden externe Handwerker mit eingebunden, die dann die entsprechenden Arbeiten ausführten und das notwendige Zubehör lieferten.

Zum Neubau eines Fehnschiffes waren unter anderem Reepschläger, Segelmacher, Schmiede sowie Block- und Pumpenmacher notwendig, die überdies bei Reparaturen Ersatz für Verbrauchsmaterialien und kaputte Bauteile lieferten. In vielen Fällen schufen sich die Handwerker, die meistens selbst Fehnkolonisten waren und von den Aufträgen der anderen Kolonisten lebten, ein weiteres berufliches Standbein als Sicherung gegen schlechte Zeiten, das durch die hohe Zahl an Fehnschiffen garantiert wurde. In Großfehn gab es beispielsweise im Jahr 1846 bei 2097 Einwohnern insgesamt 18 Seeschiffe mit 72 Mann Besatzung und 61 Torfschiffe mit 122 Besatzungsmitgliedern, was auch den Handwerkern vor Ort zu Gute kam: es gab 3 Holzhändler, 2 Sägemüller, 3 Schmiede, 2 Zimmermeister, 4 Schiffbauer und einen Böttcher. Im kleineren Spetzerfehn kamen zur gleichen Zeit auf 822 Einwohner immerhin 5 See- und 37 Torfschiffe mit 10 beziehungsweise 74 Mann Besatzung. Ansässig waren hier 2 Schmiede, 3 Zimmerleute sowie je ein Böttcher, Holzhändler und Schiffbauer. Da jeder Handwerker einen oder mehrere Lehrlinge beschäftigte, war die Gesamtzahl der Personen im Fehn, die beruflich vom Schiffbau und der Schifffahrt profitierten, dabei noch um einiges höher.